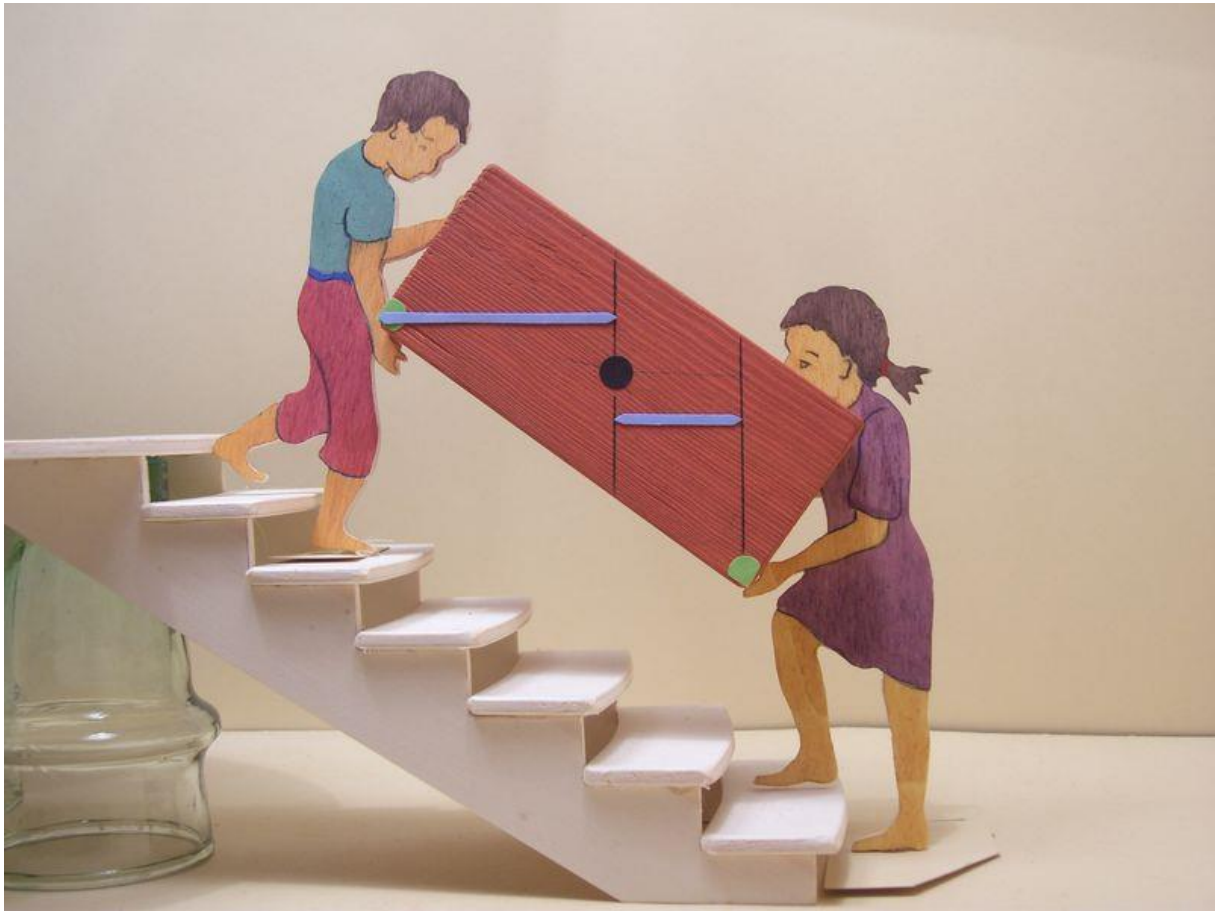


Treppen und Wir



So allerhand quicklebendige Tierchen wie Bergziegen, Katzen und Vögel überwinden Höhenunterschiede mit Freude und Genuss. Unsere Vorfahren haben in dieser Hinsicht allerdings auch etwas ganz Feines erfunden, was jedem von euch heute täglich begegnet, - Treppenstufen.

Ist es nicht so, dass ihr aufrecht und mit Leichtigkeit treppauf und treppab springt, die Hände frei habt und dabei noch pfeift und singt. Na, ist das etwa keine tolle Erfindung! Nehmt nur mal eine Leiter und es sieht schon ganz anders aus. Entscheidend ist offenbar eine genügend breite und genau waagerechte Trittpläche.

Wenn man daran denkt, wie nicht nur kleine Geburtstagsgeschenke, sondern auch all die großen und unhandlichen Einrichtungsgegenstände, die sich in den oberen Stockwerken unserer Häuser so angesammelt haben, auch über diese treffliche Treppenerfindung transportiert worden sind, müsste man eigentlich erwarten, wir alle hätten bei dieser Art von Aufgabenstellung einen Durchblick.

Dem ist aber nicht so, denn ihr werdet wahrscheinlich schon erlebt haben, wie geschnauft, geflucht und letztlich sogar auf die Treppe geschimpft wird, wenn das Hinauf oder Hinunter nicht so geht wie gewünscht und vorgestellt.

Es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn ihr euch an so einem Transportproblem einmal selbst versucht und seht, ob sich mit den hier gegebenen Hinweisen die Sache nicht doch etwas pfiffiger angehen lässt, als es gewöhnlich Erwachsene tun. Nun, Sophie und Franz hatten jedenfalls Lust dazu, verschiedene Möglichkeiten, die sie bei Gelegenheit schon mal gesehen hatten, selbst auszuprobieren und der Sache auf den Grund zu gehen.

Wenn ein schwerer Gegenstand rundum nur glatte Kanten hat und so sperrig ist, dass ihn die Träger nicht auf gleicher Stufenhöhe zwischen sich nehmen können, so ist der Transport über eine Treppe echt problematisch. Sofie meinte das mit Franz schon zu schaffen. Aber nun hat sie den Eindruck, nicht nur die ganze Last allein zu tragen, sondern auch noch ihren Partner die Treppe hochschieben zu müssen.

Ihr seht es selbst, mit der linken Hand sichert er den Schrank gegen das Umkippen und seine Rechte findet keinen rechten Halt an der Schräge. In der Senkrechten kann er die Last jedenfalls nicht abfangen. Von dem so schon geringeren Gewichtsanteil, der wegen der größeren Entfernung seiner Traghand zum Schwerpunkt auf ihn entfällt, schiebt er durch das bloße Hochhalten auch noch eine beträchtliche Teillast Sofie zu. Und seine linke Hand fügt durch das Anpressen an der glatten Fläche beim Ausbalancieren nur noch ein weiteres Stück dazu.

An der unteren Kante anzupacken ist für Sofie natürlich naheliegend. Hier kann sie dem Gewichtsdruck genau senkrecht entgegenwirken und ihn voll aufnehmen. Das Problem ist nur, sie ist hier im Verhältnis zu Franz viel zu Nahe am Schwerpunkt und bekommt eine dem entsprechende Portion Gewicht zugeteilt.

Ihr seht, was hier eine gute Lösung verhindert, das sind die glatten Kanten. Hätte der Schrank oben eine vorstehende fest angeleimte profilierte Leiste, so wäre das Anpacken für Franz kein Problem. Und wäre der Fußsockel ein Rechteck aus starken fest mit dem Boden verbundenen Brettern, so könnte Sofie unter die obere Kante greifen, und der Abstand vom Schwerpunkt, folglich auch das Gewicht, wäre wieder gleichmäßig zwischen den Beiden verteilt.

Vielleicht ist es gar keine so schlechte Idee, Gegenstände die voraussehbar über Treppen verfrachtet werden, mit solchen nützlichen Merkmalen zu versehen.

Seht mal, wie ihr mit den beiden anderen Tragemöglichkeiten zurecht kommt.

